



## Abstracts

**Methamphetaminkonsum unter benachteiligten Jugendlichen in British Columbia**

*Martin I, Lampinen TM, McGhee D*

Original: Methamphetamine use among marginalized youth in British Columbia (Can J Public Health. 2006 Jul-Aug; 97(4): 320-4)

**Hintergrund:** Kristallines Methamphetamin (MA) ist ein mächtiges, hochgradig abhängigkeiterzeugendes zentralnervöses Stimulans, das ernsthafte gesundheitliche Folgen verursachen kann, einschließlich Neurotoxizität, Paranoia, Psychosen, Depressionen, Gewalt und Tod. Das Ziel dieser Studie ist es, die Prävalenz und die Charakteristika des MA-Konsums unter zwei benachteiligten Populationen von Jugendlichen (unter 30 Jahren) in British Columbia zu erfassen.

**Methodik:** Ein Fragebogen wurde einer willkürlichen Stichprobe von Jugendlichen, die sich auf Vancouvers Straßen organisieren (*street-involved youth*, SY), und Jugendlichen des Zentrums für *Lesbian/Gay/Bisexual/Transgender/Questioning* (LGBTQ) in Vancouver und Victoria ausgehändigt. Die erfassten Items umfassen: demografische Charakteristika der Teilnehmer, illegaler Substanzkonsum, einschließlich Details zum MA-Konsum, Genesungs- und Therapieversuche und potentielle Folgen des MA-Konsums.

**Ergebnisse:** 180 der 200 ausgehändigten Fragebögen wurden vervollständigt. 67 % der SY und 24 % der LGBTQ-Jugendlichen gaben an, jemals Methamphetamin konsumiert zu haben. Von diesen hatten 43 % innerhalb der letzten Woche konsumiert, 46–57 % in ihrem Leben mehrmals täglich konsumiert, sie blieben maximal 7–9 Tage am Stück wach, sie begannen mit dem Konsum in ihren mittleren oder späten Teenager-Jahren, und die Hälfte hatte sich Hilfe bei substanzbedingten Störungen gesucht. SY, die innerhalb der letzten Woche Methamphetamin konsumierten, waren auch eher Konsumenten von Marihuana, Zigaretten, Heroin, Ecstasy und Ketamin. Ein früherer Konsum von Methamphetamin ging mit Berichten von akustischen Halluzinationen einher.

**Schlussfolgerung:** Die gegenwärtige Studie demonstriert eine hohe Prävalenz des MA-Konsums in zwei benachteiligten Populationen von Jugendlichen. Der Konsum bei sexuellen Minderheiten, die resultierende Psychopathologie und ein einhergehender Substanzkonsum haben alle wichtige Implikationen für die Bereitstellung von Diensten, Prävention und anschließender Forschung.



---

<sup>1</sup> Copyright © 2006 CPHA (Canadian Journal of Public Health). Übersetzung und Wiedergabe mit Genehmigung von CPHA. Keine Gewähr für die Richtigkeit der Quellenangabe und Übersetzung.